Historia sancti Thomae de Aquino

Capitulum XXXIV
De simili effectu orationis et elevatione, et revelatione sibi facta.

Simile sed magis stupendum vidit in conventu Neapolitano de praedicto doctore frater Dominicus de Caserta sacrista, vir oratione devotus, actione sollicitus et virtute probatus, qui alias habuit [vigilans] visiones mirabiles. Qui advertens fratrem Thomam semper de camera sui studii ad ecclesiam ante matutinas descendere et pulsato ad matutinas ne videretur ab aliis ad suam cameram festinato redire, semel ipsum curiosus observavit. Et accedens retro in capella sancti Nicholai, ubi fixus in oratione manebat, vidit ipsum quasi duobus cubitis elevatum in aere De quo diu admirans, subito audivit de loco ad quem praedictus doctor conversus erat ad orandum cum lacrimis, huiuscemodi vocem de imagine crucifixi:

> *Thoma, bene scripsisti de me, quam recipies a me pro tuo labore mercedem?*

Qui respondit:

> *Domine, non nisi te.*

Et tunc scribebat Tertiam partem Summae de Christi passione et resurrectione. [1] Post quam scripturam parum scripsit propter miranda quae sibi Deus mirabiliter revelavit. Signum namque fuit certissimum quod a scribendi cessaret opere, ex quo iam requireretur a Domino de mercede quam satis congruam petivit pro munere, ut haberet quo reficeretur in patria, de quo scribendo tanta dulcedine dulcorabatur in via;

[1] Der Verweis auf den dritten Teil der *Summa theologiae* macht es wahrscheinlich, daß dieses Ereignis 1273 stattfand, jedoch nicht später als am 6. Dezember, dem Fest des hl. Nikolaus, sofern *Neapel* 79 (Bartholomäus von Capua) recht hat, der unter Eid aussagte, daß Thomas an diesem Tage die Niederschrift seines Werkes abbrach.

Geschichte des hl. Thomas von Aquin

Kapitel 34
Von einer ähnlichen Wirkung seines Gebetes, seiner Erhebung und der Offenbarung, die ihm zuteil wurde

Etwas Ähnliches, aber noch Erstaunlicheres, beobachtete an dem Lehrer im Konvent zu Neapel der Küster, Bruder Dominikus von Caserta, ein Mann, im Gebet fromm, im Handeln eifrig, in der Tugend erprobt, der auch andere wunderbare Visionen hatte. Da er bemerkte, daß Bruder Thomas immer die Studienzelle verließ und vor dem nächtlichen Chorgebet zur Kirche hinabstieg, aber eilig zu seiner Kammer zurückkehrte, sobald zum Chorgebet geläutet wurde, damit er nicht von anderen gesehen werde, hat er ihn einmal neugieriger beobachtet. Er kehrte in die Kapelle des hl. Nikolaus zurück, wo er, ins Gebet versenkt, verharrte. Da sah er ihn gleichsam zwei Ellen hoch in der Luft schweben. Als er sich darüber lange wunderte, hörte er plötzlich von dem Ort, dem sich der Lehrer im Gebet mit Tränen zugewandt hatte, folgendes Wort von dem Bild des Gekreuzigten:

> *Thomas, du hast gut von mir geschrieben. Welchen Lohn möchtest du für deine Mühen empfangen?*

Er antwortete:

> *Herr, nichts als dich!*

Dann schrieb er den dritten Teil seiner Summa über das Leiden und die Auferstehung Christi. Nachdem er dies geschrieben hatte, schrieb er nur noch wenig wegen des Wunderbaren, das ihm Gott in wunderbarer Weise geoffenbart hatte. Das sicherste Zeichen dafür war nämlich, daß er aufhörte, an dem Werk zu schreiben, seit er vom Herrn nach dem Lohn befragt wurde; er hat sich einen ausgesucht, der seinem Geschenk recht gut angepaßt ist, so hatte er, womit er sich in seiner Heimat erquicken könnte; mit dessen Beschreibung wurde er schon auf dem Wege süß erquickt;

quem cum prae ceteris intellexisset dum viveret, prae multis aliis clarius videre meruit dum transiret […].

(Lateinischer Text: Fontes vitae S. Thomae Aquinatis, ed. D.M. Prümmer/ M.H. Laurent [= Revue Thomiste. Supplement, Saint-Maximin/ Var, 1911-1937], vol. 2; korrigiert nach der 4. Redaktion 1323: ed. C. Le Brun-Gouanvic [= Pontifical Institute of Medieval Studies, Studies and Texts, 127], Toronto, 1996)

besser als die anderen hatte er ihn erkannt, solange er lebte, und er verdiente es, ihn deutlicher als viele andere zu erblicken, als er verschied. […]

(Deutsche Übersetzung: Willehad Paul Eckert, Ergänzung: Hanns-Gregor Nissing)